

Editorial Gemeindebeilage «Eckstein» September 2022

Steh' auf und sing!

Das ist die Übersetzung des Titels unseres Liederbuches, das wir seit einiger Zeit benutzen: «rise up»!

Es enthält bekannte und unbekannte Lieder durch mehrere Jahrhunderte. Wir sind also in der glücklichen Lage, mit dem «Evangelisch-reformierten Gesangbuch» und dem «rise up» eine reiche Auswahl an Liedern zu haben, die wir für jeden Anlass passend einsetzen können.

Eine erste Entdeckungsreise ins «rise up» wird das Bettagskonzert am 19.9. (siehe Agenda auf der Website) in Suhr sein. «Konzert», weil der Chor alle Lieder vorsingen wird. Danach ist die Gemeinde zum Mitsingen eingeladen. Dabei muss niemand Angst vor falschen Tönen haben. Ich bin der Überzeugung, dass Gott uns das Singen als persönlichstes Ausdrucksmittel gegeben hat, damit wir singen. Wenn das Reden nicht mehr reicht und das Herz übervoll ist, dann ist da noch der Gesang. Wie es klingt, ist nicht so wichtig. Wir dürfen alle Gefühle, auch die schmerzlichsten, ausdrücken damit. In Gemeinschaft zu singen, oder auch nur mitzusummen oder mitzubrummen, bedeutet, das Menschsein zu teilen. Man hat herausgefunden, dass sich beim gemeinsamen Singen sogar in kurzer Zeit Atmung, Herzschlag und Hautwiderstand der Singenden angleichen.

Im geistlichen Leben singen wir vor Gott und für Gott. Wir bleiben Individuen, sind aber Gemeinschaft und singen als solche «wie aus einem Munde». Ursprünglich wurde aus diesem Grund in der Kirche nur einstimmig gesungen, und Luther hat gesagt: »Wer singt, betet doppelt«. Mit Liedern können wir ein Teil der Verkündigung sein und können unsere Seele erheben im Lobgesang.

Unser Körper wird zum Instrument, unser Atem wird zum Ton. Als Gott bei der Erschaffung des Menschen seinen Atem in den Klumpen Lehm hauchte, «wurde der Mensch zur lebendigen Seele».

So verbindet uns der Gesang im tiefsten Sinn mit dem Schöpfer. Es ist wichtig, dass wir uns dessen immer neu bewusst werden. Darum geht es, wenn wir neue und alte Lieder immer wieder und immer bewusster zum Klingen bringen. Vielleicht haben Sie Lust, in den nächsten Wochen ab und zu völlig wertfrei, ohne an «richtig» oder «falsch» zu denken, Ihren Atem wahrzunehmen. Ich tue es in grosser Dankbarkeit dafür, dass ich atmen kann und denke dabei an all die Menschen, für die dies nicht mehr frei und selbstverständlich möglich ist.

Rise up – steh' auf, atme – singe!

Ruth Walker